Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 28. Juni 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 55-56

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, 28.6.36. 9.00 Uhr Trauung von Dr. Gustav Eidam, Assistenz arzt in Eglfing, und Hildegard Morhart in der unteren Kapelle. Eine Frau General Morhart (?) bleibt sehr lange und will wieder kommen. Gleichzeitig eine Firmung, Verene Baudrexel und ihr Mann *[Über der Zeile: „*als*“]* Pate.

// Seite 56

Czapski - nach drei Monaten von Rom zurück. Am Anfang ließ ihm der Heilige Vater sagen, in 14 Tagen werde er ihn einmal abends rufen lassen (wollte vorher sein Buch lesen), aber dann behielt er ihn zwei Stunden. Der Staatssekretär seines Amtes müde, aber der Heilige Vater läßt ihn nicht gehen. Der Heilige Vater scheint krank zu sein: Der Arzt kommt jeden Samstag 20.00 Uhr, damit es nicht auffällt, wenn er gerufen wird, er aber läßt sich nicht untersuchen. Man versucht Prostata. Ob ich ihm nicht über Kielleuthner einmal sprechen könnte. Stotzingen erklärt ihm: Meine Lebensarbeit ist abgebrochen. Bergen ist blasenkrank, kann nicht zweistündiger Feier beiwohnen. Er deutet einen gewissen Gegensatz an und ich wiederhole ihn: Der Papst sieht die großen Linien gegen den Bolschewismus, der Staatssekretär die täglichen Einläufe und einzelnen Klagen. Er: Hitler habe ihm, als er sein Buch überreichte, gesagt: Das große Ziel muß jetzt für alle sein, den Bolschewismus zu überwinden. Papst spricht über Mussolini: Es sei ein Glück, daß Mussolini der capo der Regierung sei, - auch für den Vatikan? Auch für den Vatikan, weil man nicht weiß, was nachfolgt. Ein Weihbischof von Polen hatte gegen ihn Briefe veröffentlicht, gegen Czapski. Er stellte Klage beim Vatikan wegen Beleidigung. Pacelli beruhigte ihn, wir werden es lesen. Der Papst schrieb ihm zum 85. Geburtstag sehr herzlich zuvor: Er danke ihm für alle Dienste, die er dem Vatican erwiesen habe. Damit alles erledigt, sagte er weinend zum Abschied: Sein Segen an Kardinal Faulhaber, er bedauere, daß er ihn so lange nicht sehe, er habe immer klar gesprochen. „Sie sind zwar sechs Jahre älter, sagte der Papst, aber niemand kann sagen, wer der Erste sei.“ Caccia: Der Heilige Vater fürchte, er werde krank, wenn er von Castel Gandolfo zurückkomme. Seelsorge in Neuwittelsbach.

Weihbischof Budka als Vertreter des Erzbischofs Scheptyzkyj von Lemberg. Hat heute einen Diakon von Andreaskolleg geweiht und morgen einen Priester. Pater Chrysostomus stellt mir „die ersten“ des Kollegs vor, sie gehen bald weg - war lange in Canada, spricht acht Sprachen. Hier schlafe man so gut, seine Priester 60 Prozent nicht verheiratet, habe auf deutschem Katholikentag, Canada gesprochen.

M. Benedicta Reichlin - die Reliquie vom Schleier der Mutter Gottes gebe ich wieder zurück. Von der Rhein reise.

Schwester Valentine - Konferenz in Beuron.

Karte abgegeben Hetty Thuss, Cincinnati. Bringt Grüße von Mutter Lioba, hat einige Gäste dabei. Am Arm das Hakenkreuz - ich bin noch auf Firmung.

Inspektor Hahim, vom Pfarramt Sankt Elisabeth empfohlen, nur für zwei Stunden hier, um zu sagen, die deutsche Glaubensbewegung wird einen Streifzug durch Oberbayern halten.